

Die Folge sei, dass immer mehr schadhafte Güterwagen unbemerkt durch Europa laufen.

In der Anfrage werden diverse Sachverhalte beleuchtet, in welchen österreichische Triebfahrzeugführer nur zufällig grobe Schäden an ausländischen Wagen bemerkt hatten, die Chemikalien bzw. Gas transportieren.⁹⁴

5.1.2 Analyse der Anfragebeantwortung vom 15.09.2008

In seiner Anfragebeantwortung erklärte das BMVIT, gemäß Auskunft der ÖBB seien fallweise Probleme mit Vertrauenszügen bekannt und würden auch zum Anlass für Gegensteuerungsmaßnahmen genommen werden, es sei allerdings bisher nur einer der beiden in der Anfrage bekannten Beinahe-Unfälle bekannt gewesen.

Gemäß Auskunft des ÖBB-Konzerns werde seitens der für die Sicherheit zuständigen Stellen ausgeschlossen, dass wirtschaftliche Argumente über der Sicherheit des Eisenbahnbetriebes stünden.

An den „Westgrenzen“ würden gemäß Auskunft der ÖBB nahezu alle Züge ohne Übernahmeuntersuchung über die Grenze gefahren. An den „Ostgrenzen“ erreiche erst ungefähr die Hälfte der Züge eine ausreichende Qualität, die den Entfall der Grenzuntersuchung zulasse.

Statistiken über sicherheitsrelevante Mängel bei Vertrauenszügen gäbe es nicht.

Zur Frage, welche Maßnahmen das BMVIT ergreifen werde, damit die EVU bzw beteiligten Unternehmen bei Vertrauenszügen das Vertrauen nicht systematisch im Sinne sicherheitsrelevanter Einsparungen missbrauchen, erklärte der Bundesminister, soweit es seinen Verantwortungs- und Einflussbereich betreffe, werde auf den Aspekt der Sicherheit des Eisenbahnbetriebes größter Wert gelegt. So hätten die EBU im Rahmen Sicherheitsgenehmigungen und Sicherheitsbescheinigungen den Nachweis über das Vorhandensein sicherheitsrelevanter Prozesse gemäß EisbG zu erbringen.

⁹⁴ Der Ausgewogenheit halber ist vom Verfasser der Studie darzustellen, dass Sicherheitsmängel an Wagen nicht nur bei solchen ausländischer Herkunft auftreten, sondern auch bei Wagen "inländischer" Herkunft, siehe etwa die Explosion von Butangaswagen in Viareggio (Italien) vom 29.06.2009 oder auch bei „Rübentransportern“ (der vom Verfasser dieser Studie verteidigte Eisenbahnunfall vom 11.10.2010 - Rübentransporter, siehe Anhang I und Kapitel 7.10)